

Anmeldung

Per E-Mail: info@bonnerimpulse.de oder Fax: 02 28 / 26 18-103

Ich melde mich zu folgender Veranstaltung an:

Di., 30.06. Fragile Staaten: Eine neue Priorität der transatlantischen Beziehungen?

Name:
Organisation:
Adresse:
Telefon:
E-Mail:

Bonner Impulse 2009
Europas Verantwortung für die Eine Welt
Eine Debatte zwischen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Podiumsdiskussion
Fragile Staaten:
Eine neue Priorität der transatlantischen Beziehungen?

Dienstag, 30. Juni 2009



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Edittha von Colberg
European Association of Development
Research and Training Institutes (EADI)
Kaiser-Friedrich-Str. 11
D-53113 Bonn

Tel.: +49 (0) 228 / 26 18-962
Fax: +49 (0) 228 / 26 18-103
E-Mail: colberg@eadi.org
Web: <http://www.eadi.org>

Diese Veranstaltung der »Bonner Impulse
2009« wird von EADI in Zusammenarbeit
mit dem DIE veranstaltet.

Gefördert durch:



Europäische Kommission.

Gedruckt auf 100% Altpapier mit
Umweltzeichen Blauer Engel.

Es diskutieren:

Generalmajor Hans-Lothar Domröse

Designierter Kommandierender General des Eurokorps

Tom Koenigs

Ehem. UN-Sonderbeauftragter für Kosovo und Afghanistan

Dr. Flavia Pansieri (angefragt)

Executive Coordinator, United Nations Volunteers

Dr. Ulrich Schneckener

Leiter der Forschungsgruppe Globale Fragen, Stiftung Wissenschaft und Politik

Moderation:

Prof. Dr. Andreas Rechkemmer

Geschäftsführender Direktor, International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change

Fragile Staaten: Eine neue Priorität der transatlantischen Beziehungen?

Seit dem 11. September 2001 werden fragile Staaten als zentrales Problem der internationalen Sicherheits- und Entwicklungspolitik wahrgenommen. Während sich die USA unter Präsident Bush auf ein primär militärisch ausgerichtetes Vorgehen nach der Devise „Security First“ konzentrierten, zeichnet sich mit dem Amtsantritt Barack Obamas ein Strategiewechsel ab: Multilaterale Kooperation und zivile Mittel sollen in den Vordergrund gerückt werden. Dies dürfte den Europäern entgegenkommen – schließlich betonte die Europäische Union fortwährend ihr Interesse an einer vernetzten Strategie, die sicherheits- und entwicklungspolitische Elemente gleichermaßen berücksichtigt. Doch wie sieht eine solche Strategie konkret aus und welche Rolle wird Europa zugeordnet? Wird die Entwicklungspolitik ein größeres Gewicht bekommen und ist eine effektive Entwicklungszusammenarbeit unter den Bedingungen von Staatszerfall überhaupt möglich? Wie und durch welche Institutionen lässt sich der Aufbau tragfähiger staatlicher Strukturen gewährleisten – zumal in Ländern wie Afghanistan oder Somalia, die nie dem klassischen Modell des Staates entsprochen haben?

Dienstag, **30. Juni 2009**, 16.00–18.00 Uhr
Haus der Geschichte – Saal, Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn

Aktuelle Informationen unter:
www.bonnerimpulse.de